

Antrag

der SPD-Fraktion
der Fraktion DIE LINKE

Regionale Wachstumskerne - gut für das ganze Land!

Der Landtag stellt fest:

Die Politik der Stärkung Regionaler Wachstumskerne (RWK) hat das ganze Land Brandenburg vorangebracht, indem es gelungen ist, die wirtschaftlich starken Standorte im Land infrastrukturell, wirtschaftlich aber auch politikfeldübergreifend zu unterstützen. Die Abstimmung und Zusammenarbeit in der Strukturpolitik zwischen kommunaler und Landesebene wurde durch den Wachstumskernansatz weiter verbessert. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Wachstumskernen und ihrem Umland erhielt durch den RWK-Ansatz entscheidende Impulse.

Grundlegende sozio-ökonomische und demographische Rahmenbedingungen können auch durch den RWK-Ansatz nur teilweise beeinflusst werden. Alle RWK haben jedoch eine deutlich überdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte und stellen Wachstumsmotoren für das gesamte Land dar. Dies wird auch an den, in den letzten Jahren kontinuierlich positiven, Pendlersalden sichtbar. Deswegen begrüßt der Landtag die Fortführung des RWK-Prozesses in der 6. Legislaturperiode.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- die RWK in der jetzigen Zusammensetzung beizubehalten,
- weiterhin auch für Standorte außerhalb der RWK für Gespräche zu strategischen Kernthemen zur Verfügung zu stehen, sofern ein qualifiziertes Standortentwicklungskonzept vorliegt,
- regionale und sektorale Strukturpolitik noch enger miteinander zu verzahnen,
- die Städte als Wirtschaftsstandorte zu stärken, unter anderem durch die Verzahnung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten mit dem strategischen Ansatz der Regionalen Wachstumskerne (in Bekräftigung seines entsprechenden Beschlusses vom 23. Januar 2013; Landtagsdrucksache 5/6646-B, Ziff. 1b),
- den Stadt-Umland-Wettbewerb auch als Instrument der Strukturpolitik zu begreifen und in diesem Rahmen sicherzustellen, dass – unter Nutzung aller drei EU-Fonds – die förderfähigen RWK-Maßnahmen umgesetzt werden können,

- die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Substanzpflge und weitere Entwicklung innovativer und zukunftsfähiger Unternehmen in den RWK und ihrem Umland zu schaffen, u.a. durch die Breitbandförderung, sowie der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-Infrastruktur),
- die vom Bund eingeräumte Möglichkeit der Förderung von Regionalbudgets im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ auch weiterhin zu nutzen um die Umlandfunktion der RWK sowie die Zusammenarbeit zwischen RWK und den sie umgebenden/angrenzenden Landkreisen zu stärken und um klar definierte, komplexe und langwierige Aufgaben/Projekte zu managen.

Das bewährte Steuerungsinstrument der interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung ist fortzuführen und weiterzuentwickeln. Dabei sollten in Zukunft die Themen Wissens- und Technologietransfer, Fachkräftesicherung und die Verzahnung mit der Cluster-Strategie im Mittelpunkt stehen.

Dem Landtag ist bis Sommer 2017 über den Stand der Umsetzung dieser Punkte zu berichten.

Begründung:

Die 15 Regionalen Wachstumskerne sind starke Standorte, die eine wichtige Rolle für die Entwicklung des gesamten Landes übernehmen. Dies ist ein Ergebnis der Anhörung zur Situation der Regionalen Wachstumskerne im Ausschuss für Wirtschaft und Energie am 1. Juli 2015. Ihrer Bedeutung entsprechend sollen die Regionalen Wachstumskerne weiterhin gezielt unterstützt werden und haben Vorrang in verschiedenen Förderrichtlinien. In der laufenden Legislaturperiode sollen regionale und sektorale Förderpolitik noch enger miteinander verzahnt werden. Die, im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) 2009 beschlossenen, Einführung des Fördertatbestandes "Regionalbudget" soll fortgeführt und verstetigt werden.

Klaus Ness
für die SPD-Fraktion

Ralf Christoffers
für die Fraktion DIE LINKE